

Bauernproteste beim LEH Erste Zusagen von ALDI und EDEKA

Land schafft Verbindung Deutschland e.V. i.G.

26.10.2020

In der Nacht von Sonntag auf Montag haben bundesweit Proteste von Landwirten vor Zentrallagern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) mit mehreren Tausend Treckern an verschiedenen Standorten stattgefunden, Schwerpunkte waren Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Es wurden insbesondere die Lager von ALDI Nord, EDEKA und LIDL angefahren. In fast allen Fällen haben sich Verantwortliche dem Gesprächsangebot der Landwirte gestellt, die vor Ort ihre Existenzängste und Forderungen ausgesprochen haben.

ALDI NORD und EDEKA haben bereits direkt bei den nächtlichen Gesprächen erste Zusagen gemacht, dies war aber nur ein erster Schritt auf einem langen Weg. Allen LEH-Vertretern wurde von den LSV-Sprechern eine einwöchige Frist (Sonntag, 1.11.2020, 20 Uhr) eingeräumt, um die nächsten Schritte zu unternehmen. Andernfalls werden die Proteste fortgesetzt und ausgeweitet.

Um verlässliche und nachhaltige Verbesserungen zu erwirken, muss es eine Branchenvereinbarung mit ALLEN LEH-Playern geben.

Die Gespräche mit den Vertretern des LEH werden mit dem LSV geführt. Ziel ist es, eine zukunftsfähige und nachhaltige Verbesserung der Erlössituation für die landwirtschaftlichen Betriebe als Teilhaber der Wertschöpfungskette zu erreichen sowie Gemeinwohlaufgaben einzupreisen.

HINTERGRUND: **Der Strukturbruch hat bereits begonnen!** Die Erzeugerlöhne schrumpfen immer weiter, im Gegenzug steigen die Erzeugungskosten aber unaufhaltsam durch weitere Auflagen. Diese Situation zieht sich durch alle landwirtschaftlichen Produktionszweige. Die gesamte Branche ist betroffen.

Die kurzfristigen Forderungen:

- 1) **Wir brauchen zwingend deutlich höhere Erlöse für Schweine, Rinder und Milch:**
Um unsere Betriebe erhalten und wirtschaftlich nachhaltig weiterentwickeln zu können, brauchen wir JETZT von unseren Verarbeitern mehr Geld für unsere Erzeugnisse!
- 2) **Die Verarbeitungskapazitäten müssen vorrangig inländischen Agrarprodukten vorbehalten werden,** solange es in den Schlachtereien – ob ASP- oder coronabedingt - Kapazitätseinschränkungen gibt.
- 3) **Keine Preissenkungen z.B. für „übergewichtige“/ältere Tiere,** zeitlich befristetes Aussetzen von Sanktionen bei vorübergehender Überbelegung von Ställen etc. Die Tierhalter dürfen die Folgen der Kapazitätsbeschränkungen auf Verarbeiterseite nicht alleine ausbaden: Derartige unvorhersehbare Marktrisiken müssen mit größtmöglicher Flexibilität von allen Seiten abgedeckt werden!

Ansprechpartner: Jann-Harro Petersen 0160 / 98 28 32 95

Der Vorstand: Dirk Andresen Frank Böcker Claus Hochrein Johannes Wagenbach